

Buchrezension

KAJ GRANLUND (2016):

Das Europa der Wölfe

Eigenverlag, Grano Oy, 227 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Graphiken und Tabellen, Format A5, Preis im Buchhandel 32,-- Euro, ISBN: 978-952-93-6322-3

Die kontroverse Diskussion um den Wolf in Deutschland kreist zurzeit um folgenden Themenkomplex: Obergrenze in einer Willkommenskultur. Das berührt Fragen des Einflusses des Wolfes auf die Weidewirtschaft, auf Schalenwildbestände, die Rolle des Wolfes im humanökologischen und veterinärmedizinischen Umfeld als Vektor im parasitologischen und epizootologischen Bereich. Wer in diesem breiten Spektrum mit nüchternem Sachverstand mitreden will, sollte zunächst dieses Buch gründlich studieren.

Es klärt auf über die biologischen Grundparameter, die Verbreitung, das Reproduktionspotential, das morphologische Ex- und Interieur des echten Wolfes, Haushundes und Hybriden, das Verhalten des Wolfes, das Konfliktpotential zwischen Mensch und Wolf, über Krankheiten und Parasiten sowie den Gesamtkomplex der Wolfsgenetik.

Granlund kämpft für den echten Wolf und übt harsche Kritik an Referenzlaboren. Mit der Akzeptanz einer zunehmendem „Verwässerung“ der reinen Wolfs-DNA mit Hundegenen wird vom zoologischen und taxonomischen Standpunkt aus gesehen Jahrmillionen schwere Evolution zunichte gemacht. Das scheint einem euphorischen Naturschutz bewusst oder unbewusst egal zu sein. Ein klassisches Parallelbeispiel hierfür ist in Deutschland und anderswo der Umgang mit dem Biber und seinen legalen und illegalen Ansiedlungen eines Sammelsuriums genetischer Herkünfte.

Die Wolfsproblematik hängt vor allem mit dem explosiven Expansions- und Reproduktionsgeschehen sowie den steigenden Verlusten in der Weidewirtschaft zusammen. Hierzu werden in dem Buch klare Szenarien zur Bestandsentwicklung bei unterschiedlichen Reproduktionsraten aufgezeigt. Diesem Prozess muss die Politik auf nationaler und internationaler Ebene klar in die Augen sehen – nicht morgen, sondern heute! Er lässt sich nicht länger aussitzen. Wir werden Ende 2016 in Deutschland ca. 500 Wölfe haben. Die Gesellschaft erwartet klare Antworten seitens der Politik, wie mit den von Jahr zu Jahr anwachsenden Zuwachsraten künftig umzugehen ist. Wirtschaft und Wissenschaft haben diese, werden aber nicht gehört.

In dem Buch schlagen sich die über Jahrzehnte gesammelten Erfahrungen eines finnischen Wolfsforschers unter Berücksichtigung des internationalen Schrifttums nieder. Die Konfliktfelder Mensch-Wolf werden klar benannt. Das Buch gehört in die Hand jedes Naturschützers, Jägers und der Verantwortungsträger für Weidewirtschaft, Jagd und Naturschutz in Behörden aller Ebenen.

Prof. Dr. Michael Stubbe
Martin Luther Universität
Institut für Biologie,
Bereich Zoologie
Halle-Wittenberg
Deutschland